

Ahorngrund, Püttlachtal, Albhochfläche des Pegnitzoberlaufes u. s. f. Besitzgeschichte, Personengeschichte, Baugeschichte und andere historische Ereignisse deuten als Stichworte den Inhalt der Beschreibung jeder Burg an. Dieser Band – gewichtiges Dokument fränkischer Burgenforschung – möge bald gleichwertige Fortsetzungen für andere fränkische Gebiete finden. Dr. E. S.

Ludwig Emil Grimm, Kurze Lebensbeschreibung einer merkwürdigen und liebevollen Sau, geboren in Ihringshausen 1849, Faksimiledruck mit Geleitwort von Karl Vötterle, Kassel: Bärenreiter-Verlag 1965, 2. Aufl. DM 16.80.

Ludwig Emil Grimm, Bruder von Jakob und Wilhelm Grimm, Professor für Zeichen an der Akademie in Kassel, hat diese mehrere Meter lange Rolle mit liebenswerten Zeichnungen von der „lieblichen Sau“ geschaffen. Dem Künstler war ein „gemütvoller Humor... von früher Jugend an eigen“, der hier deutlichen Ausdruck findet. Angeregt von seiner zweiten Frau hat er die Tagesereignisse in humorvollen Bildern festgehalten und zu Bilderzählungen gestaltet, wie hier das Leben eines Schweines von der Geburt bis zum Schlachtetod, ja darüber hinaus bis zum Wurstessen. Karl Vötterle hat eine gediegene Erklärung zu den Zeichnungen geschrieben, die als kleines Hefchen der langen Rolle beiliegt. Das ganze bibliophile Stück kommt in einer runden Pappkassette zum Verkauf und macht viel Freude. Dr. E. S.

Hotz Joachim, Kissinger Kunstbrevier. Sehenswertes aus der Bäderstadt und ihrer Umgebung. Lichtenfels und Kronach: H. O. Schulze 1961. 48 S., mehrere Abb. im Text und 16 Kunstdrucktafeln, brosch. 8°, DM 3,-.

Der junge, im Historischen Verein schon mit beachteten Vorträgen hervorgetretene Kunsthistoriker Joachim Hotz legt ein gut ausgestattetes Heft vor, das im heimatkundlichen Schrifttum eine Lücke füllt. Mit übersichtlichen Skizzen treff-

lich veranschaulicht, beschreibt Verfasser, sinnvoll gegliedert, Kissingers Kunstschätze, gibt knappe Anmerkungen über die Ruine Bodenlaube und zieht die Orte Trimberg, Aura, Thulba, Lauter, Frauenroth, Bad Bocklet, Aschach, Steinach und Münnerstadt in die Schilderung mit ein. Ein Literaturverzeichnis und ein Künstlerregister vervollständigen das Heft, dessen Kunstdrucktafeln mit Hilfe guter Photos hergestellt wurden. Joachim Hotz hat mit der ihm eigenen Gründlichkeit geschrieben, ohne in eine unerwünschte Weitschweifigkeit zu verfallen. Sachlich beschreibt er, sich auf das Wesentliche konzentrierend. Nicht nur der Kurgast, sondern auch der Kunst- und Heimatfreund wird gern zu diesem Büchlein greifen. Dr. E. S.

Woltering Herkert, Die Reichsstadt Rothenburg ob der Tauber und ihre Herrschaft über die Landwehr. Teil I. Jahrbuch 1965/66 des Vereins Alt-Rothenburg. Rothenburg: 1965. 160 Seiten, mehrere Karten, broschiert.

Sehr richtig bemerkt der Vorsitzende des Vereins Alt-Rothenburg, Georg Wiener, in einem Geleitblatt, daß mit vorliegender Arbeit der Verein seinen Satzungen nachkommt, „in dem wir uns verpflichten, fränkische Geschichtsforschung zu fördern“. Dem kann man in jeder Weise beipflichten! Mit aller wünschenswerten wissenschaftlichen Akribie berichtet der Verfasser auf Grund mühevoller und zeitraubender Quellenstudien über ein wichtiges Kapitel Rothenburger Stadtgeschichte. Sinnvoll gegliedert, kann man hier das Werden eines reichsstädtischen Landgebietes verfolgen. Die sauberen Karten unterstützen den Text. Quellen- und Literaturverzeichnis sind willkommene Forschungshilfe. Dr. E. S.

Luigi Malipiero. Eingeleitet von Michael Meisner mit einem autobiographischen Beitrag „Spiegelbild meines Lebens“ und 63 Abbildungen. Herausgegeben von der Stadt Würzburg. Band 4 der Reihe „Künstler und Kunstwerke aus Main-

franken" Würzburg: Universitätsdruckerei H. Stürtz AG 1966. 71 S., brosch. DM 9.80.

Wohl jedermann kennt hierzulande und darüber hinaus Luigi Malipiero als den „Erfinder“, Regisseur und ersten Schauspieler des Torturmtheaters in Sommerhausen. Daß Malipiero ein begnadeter Künstler von hohen Graden ist, beweist vorliegende von der Universitätsdruckerei Stürtz in jeder Weise gediegen hergestellte Veröffentlichung. Hier lernt man den genialen Zeichner und Maler in der Fülle seines Werkes kennen. Verständnissvoll und einfühlsam ist die Einleitung Michael Meisners. Und mit Erstaunen liest man die spannende Selbstbiographie des Künstlers, die gerade und offen das wechselvolle Schicksal des Menschen Malipiero und seiner künstlerischen Anliegen schildert. Und genauso packend die Bilder, die den Betrachter fesseln und das Heft immer wieder zur Hand nehmen lassen. Auch sie sind deutliche und Verständnis schaffende Zeugnisse eines stets von neuem interessanten Künstlerlebens. Dieser neue Band, dessen äußere Gestaltung der inneren Qualität ebenbürtig ist, schließt sich würdig an die bisherigen Veröffentlichungen dieser Reihe an.

Dr. E. S.

Ansbach. Stadt des fränkischen Rokoko. Erlebt und gesehen in 121 Bildern. Ansbach: Wiedfeld und Mehl 1966. 90 SS.

Eingefangen in bestechenden ganzseitigen Bildern sind hier die ganze Pracht und der geheimnisvolle Zauber der fränkischen Rokokostadt. Adäquat die Texte und Bildunterschriften, elegant und kenntnisreich gestaltet von Hermann Dallhammer (Mönche, Ritter, Kavalier . . . / Bildunterschriften), Rudolf Peter (Ansbach heute / Bildunterschriften und Adolf Lang (Ansbacher Fayence und Porzellan / Die Prunkräume des Markgrafenschlosses). Die Gestaltung von Günter Wittbold verrät Sinn für Bildwirkung, Eindringlichkeit und Einprägsamkeit – das Gesehene vergißt man so schnell nicht wieder. Die Idee von Rainer Mehl

ist eine glückliche zu nennen. Die Herstellung ist gediegen und solide. Nur mit Vergnügen blättert man in diesem stattlichen Band und ist immer wieder gefesselt von der Kraft und Schönheit der Bilder (Rainer Mehl, Elmar Hahn, Hanns Beer, Hans Raab, Irgard Lechner, Rudolf Seifert, Peter Ruprecht, Dieter Zeuger) und von den trefflichen Bildunterschriften. Daß Ansbach nicht nur im Rokoko lebt, sondern auch im Heute, bemerkt man mit Befriedigung: Alt und neu sind sich wohlhabend gegenübergestellt.

Dr. E. S.

Lob auf Franken. Ein Bekenntnis von Thomas Dehler mit Zeichnungen von Georg Hetzelein bei Glock und Lutz in Nürnberg erschienen im Jahr 1966.

Alle Frankenherzen schlugen höher, als vor atwas mehr als einem halben Jahre Thomas Dehlers begeistertes Bekenntnis zu Franken über die Wellen des Regionalprogramms des Bayerischen Rundfunks ging. Wie gerne hätte man den ebenso mutigen wie gehaltvollen Text erworben, und wie beneidete man die Glücklichen, denen es gelang, Manuskriptabschriften zu bekommen! Nun liegt der Text vor, reizvoll gedruckt in handlichem Taschenquerformat. Der Verleger hat den glücklichen Einfall gehabt, Georg Hetzelein/Regelsbach zu beauftragen, das Büchlein zu illustrieren. Vierundzwanzig von Text wie von Landschaft und Architektur inspirierte Federzeichnungen stimmen ein in das Lob Frankens und machen dem Texturheber wie dem Meister der Feder und dem Verlag alle Ehre. Zum Besitz wie als Gabe durchaus zu empfehlen! Erfreulich auch die Tatsache, daß diese kleine bibliophile Kostbarkeit am Anfang einer bevorstehenden Reihe „Die Fränkische Schatulle“ steht, in der Titel wie „Fränkisches Universum“ (Friedrich Schnack), „Goethe reist durch Franken“ (Karlheinz Goldmann), „Gedächtnisstätten fränkischer Dichter und Gelehrter“ (Georg Hetzelein) u. a. m. wertvolle Bereicherung der Frankenkultur versprechen.

H. De.